

## **Budgetbericht 2016 der Fachhochschule Nordwestschweiz**

Der Leistungsauftrag 2015 – 2017 der auf der Strategie 2012 – 2016 basiert, wurde von den vier Trägerkantonen im Herbst 2014 verabschiedet. Die Mittelfristplanung 2016 – 2020, welche der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 15. Juni 2015 verabschiedet hat, basiert auf diesem Leistungsauftrag und bildet den Rahmen für das Budget 2016.

Anlässlich seiner Sitzung vom 14. Dezember 2015 hat der Fachhochschulrat das Budget 2016 genehmigt.

Die FHNW budgetiert für das Jahr 2016 einen Aufwandüberschuss (Verlust) von TCHF 5'379. Der Verlust wird – wie im Leistungsauftrag 2015 – 2017 vorgesehen – mittels bestehenden Reserven der FHNW gedeckt.

Der Budgetbericht 2016 kommentiert die wesentlichen Eckwerte des Budgets 2016.

Brugg-Windisch, im Dezember 2015

## 1 Ausgangslage

### 1.1 Erwartetes Ergebnis zum Jahresabschluss 2015 (Forecast 2015)

Auf der Basis des Quartalsabschlusses per 30.9.2015 erstellte das zentrale Controlling mit Unterstützung der Hochschulen einen Forecast per 31.12.2015. Konsolidiert erwartet die FHNW hochgerechnet einen Aufwandüberschuss von TCHF 6'682 (gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von TCHF 4'807 Mio.).

Die neun Hochschulen werden insgesamt sowohl bezüglich Aufwands als auch bezüglich Drittmittel leicht unter den budgetierten Werten bleiben. Das betriebliche Ergebnis der Hochschulen wird somit im Rahmen des Budgets ausfallen, allfällig leicht besser.

Die FHNW geht davon aus, dass per Ende 2015 in den Strategischen Initiativen statt den budgetierten TCHF 3'278 nur rund TCHF 1'200 an Leistungen verrechnet werden. Die Projektaufwände fallen später an, als in den eher linear geplanten Projektbudgets vorgesehen war. Dies führt zu einer Verschiebung der Leistungen in die Jahre 2016 und 2017, entlastet dafür das Ergebnis 2015 der FHNW entsprechend um TCHF 2'078.

Wie bereits zum Halbjahresbericht per 30.6.2015 ausgeführt, muss die FHNW per 2015 für die gemäss Gesamtarbeitsvertrag geschuldeten Dienstjubiläen eine Rückstellung bilden. Anlässlich der Zwischenrevision durch die neue gewählte Revisionsstelle wurde dieser Vorgang geprüft und die Bildung einer Rücklage als zwingend beurteilt. Die Rückstellung belastet das Ergebnis der FHNW per 31.12.2015 einmalig um TCHF 5'679.

Im Weiteren belastet die Kursentwicklung EUR/CHF die Rechnung der FHNW mit geschätzten TCHF 628.

Zusammenfassend erwartet die FHNW ein Gesamtergebnis 2015, welches etwas schlechter als budgetiert ausfallen wird, da die Bildung der o.g. Rückstellung und die Kursverluste EUR/CHF nicht vollumgänglich kompensiert werden können.

### 1.2 Lohnrunde 2016

Die Lohnverhandlungen konnten wie geplant abgeschlossen werden. Die beiden Delegationen einigten sich auf eine Lohnrunde von 0.4 %. Gemäss GAV ist für die individuelle Lohnanpassung in der Regel der erwartete Mutationsgewinn einzusetzen, unter der Berücksichtigung der drei wesentlichen Faktoren gem. GAV § 12.9, Ziff 2 (die Lohnentwicklung in den öffentlichen Verwaltungen der Trägerkantone sowie in der Privatwirtschaft; die finanzielle Lage und die erwartete finanzielle Entwicklung der FHNW; die Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise). Im Quervergleich liegt die FHNW mit der beschlossenen Lohnrunde auch im Jahre 2016 im Rahmen der (zu erwartenden) Lohnentwicklung unserer Trägerkantone. Dabei gilt es

bei einem Vergleich zu berücksichtigen, dass die vereinbarten Lohnrunden der FHNW, wie auch diejenige des Kantons Aargau jeweils die gesamte Lohnentwicklung und nicht nur eine allfällig Teuerung beinhalten. Im Kanton Solothurn und in den beiden Basel kennt man nebst einem allfälligen Teuerungsausgleich den automatischen Stufenanstieg, welcher im Durchschnitt etwa einem Lohnprozent entspricht.

## **2 Budgetprozess und Mittelzuteilung**

Die Budgetierung erfolgt auf der Basis der Mittelfristplanung 2016 – 2020, die der FHR an seiner Sitzung vom 30. Juni 2015 verabschiedet hat. Mit der Mittelfristplanung hat der FHR auch den Globalbudgetrahmen für das Budget 2016 freigegeben.

Die FHNW finanziert im Rahmen des Leistungsauftrages 2015 – 2017 CHF 15 Mio. des Mittelbedarfs aus den eigenen Reserven. Die Finanzierung erfolgt über Verlustvorträge. Entsprechend plant die FHNW auch für das Budgetjahr 2016 einen Verlust.

Die Mittelfristplanung ist mit der aktuell gültigen Strategie FHNW und den Hochschulstrategien gekoppelt. Aus der Mittelfristplanung sind für das Jahr 2016 Leistungsvereinbarungen zwischen dem Direktionspräsidenten und den Hochschulen, resp. den Services abgeleitet.

Die Zuweisung der Globalbeiträge je Hochschule erfolgt damit ebenfalls entlang der Mittelfristplanung: In der Ausbildung decken die Globalbeiträge die Restfinanzierung, welche sich aus den Vorgaben zu den Durchschnittskosten, den Erträgen und den geplanten Studierenden (FTE) ergibt. In der Forschung ergibt sich der Finanzierungsbedarf der Hochschulen aus dem Forschungsaufwand und den Deckungsbeitragsvorgaben, wobei für die Mittelfristplanung und das Budget 2016 die Globalbeiträge je Hochschule mittels Vorgaben begrenzt sind. Für die Leistungsbereiche Weiterbildung und Dienstleistungen gilt nach wie vor, dass auf Stufe Hochschule kein Globalbeitrag gesprochen wird.

Dem Budgetprozess der Hochschulen wurde die Erarbeitung und Überprüfung der Budgets für die Gebäudeinfrastruktur, das Direktionspräsidium und die Services vorgelagert. Im Anschluss daran erarbeiteten die Hochschulen ihre Budgets. Das konsolidierte Budget wurde vom Direktionspräsidium und dem zentralen Controlling plausibilisiert.

## **4. Budgetbericht**

### **4.1 Personalaufwand**

Insgesamt plant die FHNW gegenüber Budget 2015 mit 1.3% (gegenüber Forecast FCST 2015 mit 1.6%) höheren Personalkosten (inkl. Lohnrunde, Honorare und übrigem Personalaufwand, ohne Anteil Personalkosten für die Strategischen Initiativen).

Die mit TCHF 3'875 budgetierten Kosten für Strategische Initiativen beinhalten im Wesentlichen Personalkosten. Im budgetierten Personalaufwand für 2016 über TCHF 327'364 sind daher Personalkosten für Strategische Initiativen über TCHF 3'701 enthalten.

Mit insgesamt 1'998 budgetierten Stellen bleibt die FHNW unter den für 2015 budgetierten Stellen (2'017 Stellen, d.h. minus 19 Stellen).

Gegenüber dem Personalbestand des laufenden Jahres (Stand November 2015) plant die FHNW im Budget 2016 (Planbestand Dezember 2016) mit zusätzlichen 16 Stellen (+ 0.8%). Die Stellen bei den Dozierenden und bei den Angestellten bleiben insgesamt stabil (plus 1.2 Stellen, resp. plus 0.1%). Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden plant die FHNW gegenüber Oktober 2015 mit 14.9 zusätzlichen Stellen (plus 2.5%). Diese zusätzlichen Stellen sind im Wesentlichen durch die im 2016 deutlich grösseren Aktivitäten bei den Strategischen Initiativen begründet. Wie unter der Ziff. 1 (Forecast 2015) ausgeführt, fallen in den Jahren 2016 und 2017 gegenüber dem ersten Jahr in den Strategischen Initiativen deutlich mehr Leistungen an.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die FHNW - unter Berücksichtigung des nicht linearen Ressourceneinsatzes bei den Strategischen Initiativen – im Vergleich zur aktuellen Stellensituation keinen wesentlichen Stellenausbau plant.

#### 4.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand bleibt gegenüber Budget 2015 stabil (- 0.15%) und liegt damit leicht über dem aktuellen FCST 2015 (plus 1.4%).

Insgesamt plant die FHNW im 2016 für TCHF 8'891 Investitionen zu tätigen, wovon TCHF 2'700 für ICT-Beschaffungen anfallen. TCHF 2'335 sind für Investitionen in den Hochschulen geplant (Maschinen, Apparate und Instrumente), TCHF 3'856 werden in die Infrastruktur investiert (Mieterausbauten, Werkstätten und Mobiliar).

#### 4.3 Immobilienaufwand

Der Immobilienaufwand 2016 bleibt im Vergleich zum FCST 2015 mit TCHF 69'436 stabil (plus 0.16%) und liegt unter dem Vorjahresbudget (- 1.4%).

Die gesamten Gebäudeinfrastrukturkosten setzen sich aus diesem Immobilienaufwand, dem spezifischen Personalaufwand (für Betrieb und Unterhalt der Gebäude) und den spezifischen Sachkosten (für Betrieb und Unterhalt, inkl. Abschreibungen) zusammen. Abzüglich der spezifischen Erträge (im Wesentlichen sind dies Mietsubventionen und Mieterträge von Dritten) ergibt sich der Finanzierungsbedarf aus der Gebäudeinfrastruktur.

Für Olten und Brugg-Windisch sind die mit den Trägerkantonen vereinbarten Mietbeträge ins Budget eingeflossen. Für den Campus Dreispitz liegen noch keine mit dem Trägerkanton bereinigten Mietzinsberechnungen vor. Die Berechnung für den Mietaufwand Dreispitz basiert auf

den kalkulatorischen Erstellungskosten gemäss SBFI-Raumkategorien und der entsprechenden Hauptnutzfläche HNF, einem vereinbarten Anteil Landwert, den Anlagekosten für die Parkplätze, abzüglich den Bundessubventionen an den Grundausbau. Bezüglich Zuweisung der Räume in Raumkategorien und HNF liegen den Berechnungen die Einschätzungen der FHNW zu Grunde, da für den Campus Dreispitz noch keine (bereinigten) Mietverträge vorliegen. Die Mietberechnungen und damit die von der FHNW in ihrem Budget 2016 eingestellten Aufwendungen liegen unter denjenigen der Vermieterin (Immobilien Basel-Stadt).

#### 4.4 Erträge

Insgesamt plant die FHNW ihre Erträge (ohne Globalbudget) gegenüber FCST 2015 um TCHF 2'127 (plus 1.0%) auf TCHF 224'523 zu steigern. Damit plant die FHNW auch gegenüber Budget 2015 mit einer leichten Steigerung um TCHF 1'398 (plus 0.6%). Dies trotz einer vom SBFI angekündigten Kürzung der Studierendenpauschalen im Umfang von rund TCHF 1'700.

#### 4.5 Selbstfinanzierung auf Stufe FHNW

Der Selbstfinanzierungsgrad (Total Erträge ohne Globalbeitrag in % des Aufwandes, inkl. Strategische Initiativen und inkl. Infrastrukturkosten) kann auf 49 % gehalten werden.

#### 4.6 Leistungsbereich Ausbildung

Die FHNW plant mit insgesamt 9'118 Studierenden (FTE). Dies entspricht gegenüber dem Ist 2015 (8'618 FTE) einem Wachstum von 500 FTEs (+ 5.8 %). Die Zunahme ist insbesondere durch die Entwicklung in der Pädagogischen Hochschule (plus 169 FTE / plus 8.3%), der Hochschule für Technik (plus 57 FTE / plus 4.3%) und der Hochschule für Wirtschaft (plus 202 FTE / plus 10.1%) geprägt. Die neue Studienrichtung Wirtschaftspsychologie an der Hochschule für Angewandte Psychologie findet im Budget 2016 noch keinen grossen Niederschlag, da die Studienrichtung erstmalig im Herbst 2016 startet.

Bezüglich Durchschnittskosten kann man feststellen, dass in sechs Fachbereichen die Vorgabewerte deutlich unterschritten werden (d.h. die budgetierten Durchschnittskosten liegen zwischen 3% und 18% unter den Masterplanvorgaben 2016). In weiteren drei Fachbereichen können die Vorgaben knapp eingehalten werden (-1.2% bis +0.1%) und lediglich in einem Fachbereich werden die Vorgaben noch nicht ganz erreicht werden können (die budgetierten Durchschnittskosten der Musikhochschulen liegen noch 1% über den Vorgaben).

Zu beachten gilt es, dass seit Studienjahr 2014/15 die Ausbildung berufserfahrenen Studierenden der Pädagogischen Hochschulen (Quereinsteigende) gemäss Beschluss EDK Schweiz weit geregelt ist. Die Immatrikulation erfolgt somit ordentlich und die Finanzierung über das Globalbudget im Leistungsbereich Ausbildung. Diese Studierenden sind somit Teil der Total 2'203 Studierenden (FTE) an der Pädagogischen Hochschule.

#### 4.7 Leistungsbereich Weiterbildung und Dienstleistungen

Die Vorgaben des Leistungsauftrages Weiterbildung (Kostendeckungsgrad 120% auf Ebene direkte Kosten, ohne PH) werden übertroffen (137%).

Auch die Vorgaben des Leistungsauftrages Dienstleistungen (Kostendeckungsgrad 120% auf Ebene direkte Kosten, ohne PH) werden übertroffen (131%).

Auch die spezifischen Vorgaben für die Pädagogische Hochschule können eingehalten, resp. übertroffen werden. Die PH muss in den beiden Leistungsaufträgen Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte insgesamt ihre Kosten bis auf Stufe Institut (Direkte Kosten plus Kosten der Institutsleitung) inkl. anteiliger Infrastrukturkosten zu 100 % decken. Die PH plant mit einem Deckungsgrad von 107% und erfüllt damit ihre Vorgaben, obwohl die PH gegenüber dem Vorjahresbudget 12 % tiefere Erträge plant (minus TCHF 3062).

Insgesamt plant die FHNW somit – massgeblich geprägt durch die Entwicklung bei der PH FHNW – für die Leistungsbereiche Weiterbildung und Dienstleistungen gegenüber Vorjahresbudget mit tieferen Erträgen (minus TCHF 2'542 / minus 4.5%). Ohne Berücksichtigung der PH planen die acht anderen Hochschulen ein kleines Wachstum (plus TCHF 520 / plus 1.7%).

#### 4.8 Leistungsbereich Forschung

Die Vorgaben gemäss Leistungsauftrag 2016 (72% Deckungsgrad auf Ebene direkte Kosten) werden mit den geplanten 73 % erreicht (inkl. Strategische Initiativen).

Insgesamt plant die FHNW gegenüber Budget 2015 kein Wachstum mehr. Die geplanten Erträge sind gegenüber Vorjahresbudget leicht tiefer (minus TCHF 1'328 / minus 2.5%).

Der Forschungsanteil (Anteil Kosten aF&E an den Gesamtkosten, Stufe DB5) ist mit 24.8% gegenüber Vorjahresbudget stabil.

### 5. Würdigung

Die Zielvorgaben aus dem Leistungsauftrag 2015 – 2017 sollten im Jahr 2016 eingehalten werden können.

In der Ausbildung wächst die FHNW gezielt, insbesondere in der Pädagogischen Hochschule, in der Hochschule für Wirtschaft und in der Hochschule für Technik.

Erreicht die FHNW ihre budgetierten Ziele, so kann die FHNW trotz schwierigeren Bedingungen ihren Selbstfinanzierungsgrad auf 49% halten.

In der Ausbildung werden die Vorgaben bezüglich Durchschnittskosten - mit einer Ausnahme – erreicht.

Trotz zunehmendem Druck werden die Hochschulen ihre vergleichsweise hohen Deckungsbeiträge im erweiterten Leistungsauftrag auch im 2016 leisten.

Diese Leistungen und Resultate sind nur dank grossem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHNW möglich.

Das Grossprojekt KUBUK wird die FHNW auch in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Die Zusammenarbeit mit der Projektleitung der Bauherrin Baselland läuft sehr gut und die FHNW ist zuversichtlich, dass auch das vierte Bauprojekt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Dank den Investitionen ihrer vier Trägerkantone verfügt die FHNW künftig über eine ausgezeichnete Infrastruktur und kompetitive, attraktive Standorte.

Finanziell wird die FHNW ihre Reserven – wie im Leistungsauftrag 2015 – 2017 vereinbart – im Jahre 2016 in Anspruch nehmen und damit ihren Beitrag an die Finanzierung des Leistungsauftrages leisten. Treffen die Annahmen und Prognosen ein, wird sich das Eigenkapital der FHNW per 31.12.2016 wie folgt entwickeln:

<b>Entwicklung Eigenkapital FHNW (in TCHF)</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2016</b>
Erwartetes Ergebnis		-6'682	-5'379
Erwartetes Eigenkapital	30'995	24'313	18'934

Beilagen: Budget 2016 Übersicht

in TCHF	Budget 2016	Forecast 2015	Budget 2015	Ist 2014
Personalaufwand	327 364	319 774	322 639	320 144
Rückstellung Dienstjubiläen		5 679		
Sachaufwand	60 266	59 496	60 070	59 950
Immobilienaufwand	69 436	69 327	70 420	70 290
<b>Aufwand</b>	<b>457 066</b>	<b>454 276</b>	<b>453 129</b>	<b>450 384</b>
Semester-+Kursgebühren	-48 607	-44 181	-45 976	-46 134
Forschungsgelder Dritte	-22 001	-20 251	-23 279	-18 778
Dienstleistung Dritte	-4 401	-9 758	-5 475	-6 964
Übrige Erträge	-3 756	-2 580	-3 944	-11 041
<b>Ertrag Dritte</b>	<b>-78 765</b>	<b>-76 770</b>	<b>-78 673</b>	<b>-82 917</b>
SBFI-Gelder	-55 753	-56 156	-54 788	-53 376
Forschungsgelder Bund	-21 691	-28 266	-22 519	-17 718
Übrige Erträge Bund	-11 114	-2 142	-10 317	-8 758
<b>Ertrag Bund</b>	<b>-88 558</b>	<b>-86 564</b>	<b>-87 624</b>	<b>-79 852</b>
FHV-Gelder	-38 226	-36 266	-35 224	-34 356
Projekterträge - Kantone	-18 974	-22 797	-21 605	-25 886
Globalbeitrag der Trägerkantone <sup>4</sup>	-227 164	-225 197	-225 197	-235 615
<b>Ertrag Kantone</b>	<b>-284 364</b>	<b>-284 260</b>	<b>-282 026</b>	<b>-295 857</b>
<b>Ertrag</b>	<b>-451 687</b>	<b>-447 594</b>	<b>-448 322</b>	<b>-458 626</b>
<b>Ergebnis inkl. Strategische Initiativen (Verlust):</b>	<b>5 379</b>	<b>6 682</b>	<b>4 807</b>	<b>-8 242</b>
		(Verlust)	(Verlust)	(Gewinn)
<b>Aufwand Strategische Initiativen</b>	<b>3 876</b>			
<b>Ergebnis ohne Strategische Initiativen (Verlust):</b>	<b>1 503</b>			
<b>Budget 2016</b>	<b>11 730</b>	<b>11 268</b>	<b>10 784</b>	<b>10 534</b>
Studierende Headcounts (HC)	9 118	8 618	8 493	8 257
Studierende in FTE (60 ECTS/Jahr)	2 876	2 753	2 828	2 730
Personal Headcounts (HC) <sup>1</sup>	2 026	1 980	2 012	1 965
Personal in FTE (100% Anstellung) <sup>1</sup>	1 998	1 982	2 017	
Personal in FTE am 31.12 / FC 30.11.				

<sup>1</sup>Personal Jahresmittelwerte

<sup>2</sup>Forecast: Studierende = Ist; Personal in FTE: Stand 30.11.2015

<sup>3</sup>Forecast: Im Forecast wurden keine Umlagen berechnet.

<sup>4</sup>Trägerbeitrag gem. LA 2015-2017 227.16 Mio. CHF